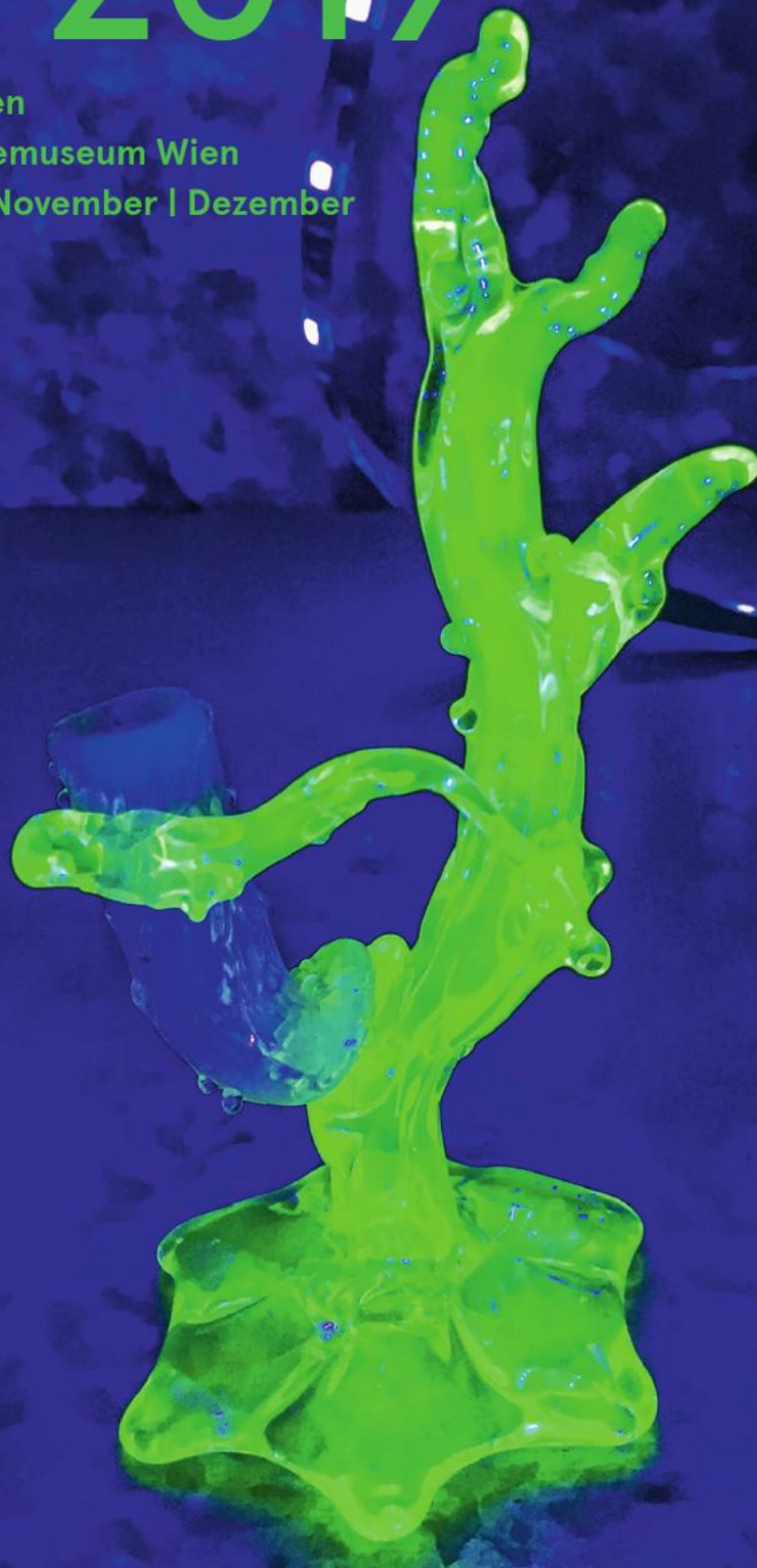


# 54 4/2019

Nachrichten  
Volkskundemuseum Wien  
Oktober | November | Dezember



VOLKSKUNDE  
MUSEUM  
WIEN



# Programm

## Oktober

**Do, 3.10.2019, 19.00 Uhr**

Buchpräsentation: Gekreuzte  
Geschichten

**Sa, 5.10.2019, ab 18.00 Uhr**

ORF-Lange Nacht der Museen

**So, 6.10.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

**So, 13.10.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

**Mi, 16.10.2019, 17.30 Uhr**

Orientalische Mitmachküche

**Do, 17. und Fr, 18.10.2019**

Symposium: Förderung inter-  
kultureller Wissensvermittlung  
für Erwachsene

**Do, 17.10.2019, 19.00 Uhr**

Podiumsgespräch: Evolution  
und Schöpfung

**So, 20.10.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

**Mo, 21. bis So, 27.10.2019**

Privacy Week 2019

**Do, 24.10.2019, 8.30 bis 18.30 Uhr**

Unterwegs mit dem Verein:  
Friedrich Haberlandt und die  
Sojabohne

**Do, 24.10.2019, 18.00 Uhr**

Dinner im Palais

**Sa, 26.10.2019, 15.00 Uhr**

kinderaktiv-Tag: Land der Berge,  
Land des Meeres

**So, 27.10.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

## November

**So, 3.11.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

**So, 10.11.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

**Do, 14.11.2019, 17.30 Uhr**

Kuratorenführung: Schulgespräche

**Do, 14.11.2019, 19.00 Uhr**

Podiums- und Publikumsgespräch:  
Gefängnisseelsorge

**Fr, 15.11.2019, 19.00 Uhr**

Performance: Fake Reports

**So, 17.11.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

**Di, 19.11.2019, 10.00 Uhr**

Citizen Science Award-Tag:  
Stadt-Land-Bild

**Do, 21.11.2019, 18.00 Uhr**

Gespräch und Buchpräsentation:  
Gegenöffentlichkeit organisieren

**Do, 21.11.2019, 18.00 Uhr**

Dinner im Palais

**Fr, 22.11.2019, 12.00 Uhr**

**und 19.00 Uhr**  
Performance: Fake Reports

**So, 24.11.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

**Do, 28.11.2019, 17.30 Uhr**

Kuratorenführung: Schulgespräche

**Do, 28.11.2019, 19.00 Uhr**

Buchpräsentation: „Prayer,  
Pop and Politics“

**Do, 28.11.2019, 18.00 Uhr**

Ausstellungseröffnung: 15 Jahre  
Freiwilligenarbeit

**Sa, 30.11.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr**

Indoor-Spieltag

## Dezember

**So, 1.12.2019, 10.00 bis 17.00 Uhr**

Raritätenmarkt: Wunderkammer

**So, 1.12.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

**Sa, 7.12.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr**

Indoor-Spieltag

**So, 8.12.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

**Sa, 14.12.2019, 13.30 bis 17.30 Uhr**

Indoor-Spieltage

**So, 15.12.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

**Do, 19.12.2019, 18.00 Uhr**

Dinner im Palais

**So, 22.12.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

**So, 29.12.2019, 15.00 Uhr**

Sonntagsführung: Schulgespräche

## Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Büros des Museums bekommen wieder Normaltemperatur – es ist Herbst. In der Hitze des Sommers hat sich ein für uns nicht unwesentliches kleines Medienereignis zuge- tragen. Die bauliche Situation des Gartenpalais Schönborn fand ihren Weg in Radio und Fernsehen sowie in die Print- medien. In Folge dessen haben sich neue Kontakte mit der Stadt Wien bezüglich der notwendigen Sanierung ergeben. Was unsere sonstigen Grundlagen – nämlich schmelzendes Budget und fehlendes Personal – betrifft, werden wir zielstrebig an die zukünftige Regierung herantreten.

Der Herbst wird dann doch wieder heiß, wenn man durch das Museumsprogramm blättert. Wir freuen uns über ein umfassendes Forschungsprojekt zum Zusammenleben muslimischer und nichtmuslimischer Jugendlicher im Schulalltag, das Georg Traska und Valeria Heuberger in einer Ausstellung bei uns präsentieren. Außerdem eröffnen wir am 28.11. eine Schau über unsere „Schneebälle“, die seit 15 Jahren durch ihre unermüdliche Mitarbeit die Tätigkeiten des Museums bereichern. Im Interview (ab S. 29) geben einige von ihnen schon jetzt Einblicke in ihre Erfahrungen.

Falls Sie sich folgendes fragen: Was glüht da am Cover dieses Heftes? Es ist Uranglas und das leuchtet unter Schwarzlicht. Diese kleine Serie spezieller Objekte ist ein relativ junger Sammlungszuwachs und wird bis 15.12. in der Passage zu sehen sein.

Die Sammlungen spielen im nächsten Jahr eine Haupt- rolle in der Museumsarbeit – allerdings nicht in Form von Sonderausstellungen. Wir werden uns der intensiven Beforschung und Digitalisierung weiterer Sammlungsteile widmen und viel darüber kommunizieren. Unser Team arbeitet seit einem Jahr an einigen spezifischen Projekten, die 2020 in einem „Zwischenjahr“ umgesetzt und Anstoß für viele weitere Projekte geben werden.

Bleiben Sie gespannt.

Schönen Herbst wünscht  
Matthias Beitzl

## Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	8
Kulturvermittlung	14
Veranstaltungen	17
Unterwegs mit dem Verein	22
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	23
Hinweise	26
Bibliothek	28
Das Museum als USEum	29
Abgestaubt	34

## Soja-Blog MuSOJAM

Soja boomt und Soja ist – sobald man sich damit beschäftigt – überall. 2019 wird am Museum in diversen Formaten Soja als gesellschaftliches wie wissenschaftliches Querschnittsthema erkundet, präsentiert und an jenem urbanen Ort thematisiert und beforscht, an dem alles begonnen hat.

Der Soja-Blog versammelt Beiträge und Perspektiven zu Soja im Volkskundemuseum Wien und darüber hinaus. MuSOJAM ist eine vielstimmige Plattform für PraktikerInnen, WissenschaftlerInnen, KritikerInnen und viele mehr, die beruflich oder in ihrem Alltag mit Soja zu tun haben. Wir verbinden auf unserem Blog unterschiedliche Zugänge und Perspektiven aus Geschichte und Gegenwart, zu Wissenschaft und Praxis, Stadt und Land, Politik und zivilgesellschaftlichem Engagement, Landwirtschaft und Gesundheit.

Wir experimentieren mit musealer Öffentlichkeit, loten aus, wie weit sich Museumsöffentlichkeit nicht nur in den virtuellen Raum, sondern ebenso in andere Wissens- und Praxisfelder ausdehnen lässt. Es ist uns ein Anliegen, eine variantenreiche Dar- und Vorstellung von Soja in Wissensformen, Textgattungen und Quellenauswahl zu ermöglichen.

Auf dem Blog finden sich Beiträge zu historischen Zusammenhängen und kulturanalytischen Dimensionen ebenso wie etwa über Pflanzenzucht oder persönliche Soja-Biografien, Beiträge zu Erfahrungen und Fakten aus den Bereichen Produktion und Vertrieb, zu Kochen mit Soja oder kritische Reflexionen. Wissenschaftliche Texte stehen neben essayistischen und biografischen Beiträgen sowie neben archivalischen Quellen zu Soja und ihren ProtagonistInnen.

Neue Beiträge erscheinen in regelmäßigen Abständen.

Der Blog ist Teil der vielfältigen Soja-Formate am Museum, die sich der Komplexität, der Ambiguität und der vielfältigen und vielstimmigen Diskussion rund um Soja widmen. Konkrete Sojapraxis und konkretes Soja-Wissen präsentieren sich in den Soja-Koch-Workshops, Formen der Kooperation, des Austauschs und des Zusammenbringens von bisher eher getrennten Bereichen bieten Veranstaltungen wie Soja'n`Most oder ein japanisch-österreichischer Soja-Abend. Am 24. Oktober findet eine Soja-Exkursion zu Friedrich Haberlandt und der Sojabohne nach Ungarn statt.

[musojam.home.blog](http://musojam.home.blog)

Im Rahmen des Projekts Soja. Wissen – Gesellschaft  
– Stadt am Volkskundemuseum Wien

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE	
INVENTARNUMMER:	GEGENSTAND: BLOG zum SojaProjekt
STANDORT: Worldwideweb	HERKUNFT: Volkskundemuseum Wien
MAASSE: groß(artig)	BESCHREIBUNG: 
LICHTBILD:	
NEG:	
POS: <input checked="" type="checkbox"/>	
DIA:	
VERÖFFENTLICHUNG:	<a href="http://musojam.home.blog">musojam.home.blog</a>
A) LITERATUR:	
B) ABBILDUNG:	

Willkommen auf unserem Soja-Blog

## WAU – ein MuseumsHundgang

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was ein Hund im Museum macht? Er erforscht gemeinsam mit Kindern das Museum. Dabei entgeht der bunten Truppe – bestehend aus Kulturvermittlerin, Hund, Frauchen, Kindern und Eltern – nichts, was in der Dauerausstellung auf einen Hund hindeuten könnte.

Das Volkskundemuseum Wien bot im Rahmen des wienXtra-ferienspiel-Programms im August fünf Mal die Möglichkeit, einen Hund im Museum zu erleben. Justin, ausgebildeter Therapie- und Begleithund, kam mit seinem Frauchen Elisabeth Hofbauer. Die Kinder lernten im Museumsgarten den Umgang mit Hunden und wie sie sich bei Begegnungen mit diesen Tieren verhalten sollten. Frau Hofbauer erklärte ihnen u. a., was Schwanzwedeln bedeutet, wieso ein Maulkorb wichtig ist und dass ihr Hund laufend eine Schule besucht. Außerdem hat Justin eine Ausbildung zum Therapie- und Begleithund erfolgreich absolviert und darf daher Kindergärten, Schulen und Seniorenheime besuchen. Im Museum zeigte er den Kindern noch, welche Kunststücke er bereits gelernt hat und ließ sich gerne von ihnen streicheln. Nicht fehlen durften dabei natürlich seine Leckerlis, mit denen die Kinder ihn gerne belohnten.

Zudem durften die jungen MuseumsbesucherInnen die Dauerausstellung auf Hundeabbildungen und -darstellungen hin durchforsten: Wo sind in den Räumen Hunde „versteckt“? Wer findet mehr Darstellungen? Sie beschäftigten sich mit den Fragen, welche Aufgaben Hunde früher hatten, wie und wo sie lebten, was sie fraßen und wie sie gehalten wurden: Die Kinder hörten Geschichten von Wölfen,



Besuchshund Justin im Museumsgarten.  
Foto: Agnes Hemmerle © Volkskundemuseum Wien

Jagdhunden und Arbeitshunden und diskutierten die vielseitigen Aufgaben des intelligenten Vierbeiners auf einem Bauernhof. Dort diente er als Wachhund, Schafstreiber und Spielhund. Natürlich durfte auch die Rolle des Hundes als Schoßhündchen nicht vergessen werden.

Anschließend hatten die Kinder noch die Möglichkeit, alte Objekte, die mit Hunden zu tun hatten, anzuschauen und Fragen dazu zu stellen. Beispielsweise wurden eine Pfeife, die mit einer Hundedarstellung verziert ist, und ein altes, verblichenes Buch mit Hundeillustration gezeigt. Zum Abschluss konnten die Kinder einen Hund aus Papier falten und bemalen, den sie als Erinnerung mit nach Hause nehmen durften.

Agnes Hemmerle,  
Volontärin im Juli und August

## Neuigkeiten aus der Provenienzforschung

Am 14. Juni 2019 entschied der Kunstrückgabebeirat im Sinne des Kunstrückgabegesetzes (BGBl. I Nr. 181/1998) auf Restitution von 15 Objekten aus dem ehemaligen Eigentum von Wilhelm Hernfeld. Als Begründung hielt der Beirat fest: „Der Verkauf der Objekte steht offensichtlich im engen Zusammenhang mit der verfolgungsbedingten Auflösung des Geschäftes von Wilhelm Hernfeld. Es kann daher nach Ansicht des Beirates kein Zweifel bestehen, dass diese Veräußerung als nichtiges Rechtsgeschäft zu bewerten ist.“

Wilhelm Hernfeld (1858–1940) führte seit 1896 eine Antiquitätenhandlung in Wien 1, Wollzeile 9, seit 1908 hatte das Museum wiederholt Objekte von ihm angekauft. Die zu restituierenden Objekte wurden im Februar 1939 auf Betreiben des damaligen Direktors des ÖMV, Arthur Haberlandt (1889–1964), erworben: Er hatte an das Bundesdenkmalamt geschrieben, um diese sicherstellen zu lassen. Arthur Haberlandt betonte die Dringlichkeit seines Anliegens, da „dem jüdischen Geschäft seit November jede Verkaufstätigkeit untersagt ist.“ Er wusste also, dass Wilhelm Hernfeld ab dem November 1938 aufgrund der nationalsozialistischen Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben (RGBl. I 1938, S. 1580) sein Geschäft nicht mehr weiterführen konnte.

Wilhelm Hernfeld war auch von weiteren Verfolgungsmaßnahmen des NS-Regimes betroffen: Mit 1. März 1939 musste er seine Gewerbeberechtigung zurücklegen, sein Geschäftslokal wurde gekündigt, die wenigen noch verbliebenen Waren wurden verkauft. Mit dem Erlös daraus und seinen

verbliebenen Ersparnissen musste er die so genannte Judenvermögensabgabe, seine Einkommenssteuer und Spesen für die Abwicklung der Geschäftsauflösung zahlen. Diese wurde von Otto Faltis (1888–1974) durchgeführt, der, beauftragt von der NS-Vermögensverkehrsstelle Wien, in den Jahren 1939 und 1941 für die Auflösung von insgesamt 54 Kunst- und Antiquitätenhandlungen von Jüdinnen und Juden verantwortlich war.

Wilhelm Hernfeld verstarb am 5. März 1940 im Alter von 82 Jahren im Spital der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien. Einem seiner Brüder gelang die Flucht in die Schweiz, eine seiner Schwestern wurde 1942 von Wien ins Ghetto Theresienstadt und von dort in das Vernichtungslager Treblinka deportiert. Ihr Todesdatum ist unbekannt. Derzeit versucht die Israelitische Kultusgemeinde Wien, Erbinnen und Erben von Wilhelm Hernfeld zu finden.

Claudia Spring,  
Provenienzforschung

## Nahruf auf Ignác Bizmayer (1922–2019)

Am 15. August 2019 verstarb der slowakische Keramiker Ignác Bizmayer im Alter von 97 Jahren. Er war der „Grandseigneur“ unter den westslowakischen Keramikern und seine Werke prägten das Bild von der slowakischen Volkskultur im Ausland. Bizmayer modellierte Figuren aus Ton, die er in der Technik der slowakischen Fayencen bemalte und glasierte. Er stellte in seinen Plastiken die slowakische Landbevölkerung, ihre Trachten, Sagen und Legenden dar. Im Jahre 1954 wurde ihm von ÚĽUV, Zentrum für Volkskunstproduktion, der Titel „Meister der Volkskunstproduktion“ verliehen.

Sein Lebenswerk wurzelt in einem ländlichen Milieu, das heute nur noch in folkloristischen Zusammenhängen erkennbar ist. Seine Plastiken von Bauernburschen, Bräuten, Winzern, Heiligen u. a. m. hatten identitätsstiftende Wirkung. Sie sind von höchster Kunstfertigkeit und einer zeitlosen Lebendigkeit.

Der Keramiker Ignác Bizmayer erhielt 1982 den Ehrentitel eines Nationalkünstlers der damaligen Tschechoslowakei, den er bis zum Lebensende führte.

Bizmayers Lebensweg begann in Košolná (Kesselsdorf), wo er als Jugendlicher bei Grabungen in einem Habanerhof erste Eindrücke von der Keramik der Täufer, Angehörige einer reformatorischen Bewegung, erhielt. An der Keramikschule der Majolikafabrik in Modra (Modern) am Fuße der Kleinen Karpaten erhielt er seine Ausbildung. Zwischen 1952 und 1957 war er künstlerischer Leiter der Malwerkstatt der Produktionsgenossenschaft „Slowakische Volkstümliche Majolika“. Dann

machte sich Bizmayer selbstständig und arbeitete bis ins hohe Alter in seinem Atelier im Stadtteil Harmonia. Er war Vorbild für die nächste Generation an KeramikKünstlerInnen.

1994 wurde in einem historischen Befestigungsturm der Stadt Modra die *Ignác Bizmayer Galerie* eingerichtet. Das Volkskundemuseum Wien widmete dem Keramiker im Jahre 2011 im Rahmen des von der EU geförderten Projekts TRA-KER eine Einzelausstellung (*Figurale Keramik aus der Slowakei. Der Nationalkünstler Ignac Bizmayer*, 26.10.2011 bis 12.2.2012). Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog in deutscher und slowakischer Sprache (vergriffen). Die KuratorInnen Claudia Peschel-Wacha und Katharina Richter-Kovarik lernten „Meister Bizmayer“ als humorvollen und kunstsinnigen Menschen kennen. Auch als Experte für Habaner Fayencen wurde Bizmayer hoch geschätzt. Seine Werke sind in vielen Museen und Privatsammlungen der Slowakei zu finden.

Claudia Peschel-Wacha,  
Keramiksammlung

## Schulgespräche Junge Muslim\*innen in Wien

bis 2.2.2020

Muslim\*in zu sein – was alles bedeutet das für österreichische Jugendliche? Wie leben muslimische und nicht-muslimische Jugendliche im Schulalltag zusammen? Wie wird der Islam praktiziert oder nicht praktiziert? Welche Rolle spielen überhaupt Religion und Bekenntnis in der Schule? Wie wirken sich Elemente islamischer Lehre im Rahmen der verschiedenen Fächer aus?

Im medialen und politischen Diskurs herrschen Stereotype und Vorurteile über Muslim\*innen sowie „den Islam“ vor, überwiegend geäußert von Nicht-Muslim\*innen. Dem gegenüber bleiben die Stimmen von Muslim\*innen in der Öffentlichkeit leise und die soziokulturelle Vielfalt muslimischen Lebens weitgehend unbekannt.

Muslimische und nicht-muslimische Jugendliche, die im schulischen Alltag zusammenleben, finden sich in diesem öffentlichen Diskurs kaum wieder. Hier setzte das partizipative Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Junge Muslim\*innen



SchülerInnen interviewen SchülerInnen.  
Zeichnung © David Pridal

in Österreich“ an. Gemeinsam mit Schüler\*innen ab der 6. Klasse AHS sowie mit Lehrer\*innen und Direktoren entdeckte und analysierte das Projekt die Vielfalt der Lebenswelten und kulturellen Praktiken im diskursiven Raum der Schule.

Diesen Raum zeichnete eine Videodokumentation in unterschiedlichen Gesprächs- und Interviewsettings nach: SchülerInnen interviewten Schüler\*innen anderer Klassen und Schulen. Lehrer\*innen verschiedener Fächer leiteten Diskussionen in ihrem Unterricht und sprachen untereinander über ihre Erfahrungen und Herausforderungen. Einzel- und Gruppeninterviews wurden von den leitenden Wissenschaftler\*innen geführt. Direktoren und Vertreter\*innen der Schulbehörden ergänzten die Vielfalt der Perspektiven.

15 thematische Kurzfilme befassen sich mit spezifisch muslimischen Themen wie dem Kopftuch, Ramadan, der religiösen Praxis in der Schule; mit Islamischem Religionsunterricht und den Besonderheiten einer islamisch-konfessionellen Schule; aber auch mit Schulkultur in einer weiteren Perspektive und mit den weichen Übergängen zwischen kulturellen, ethnischen und religiösen Zuschreibungen. Die Jugendlichen formulieren ihre Vorstellungen zu aktuellen Geschlechterrollen und sprechen über interkonfessionelle Freundschaften und Beziehungen.

Projekt im Rahmen von Sparkling Science  
In Kooperation des Instituts für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte sowie des Instituts für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften  
Projektleiter: Georg Traska  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Valeria Heuberger  
Projektbeteiligte Schulen: Abendgymnasium, Wien 21; BRG/ORG Henriettenplatz, Wien 15; GRG Ettenreichgasse, Wien 10; Islamisches Realgymnasium, Wien 15.

## Da bin ich gerne dabei 15 Jahre Freiwilligenarbeit im Volkskundemuseum Wien

29.11.2019 bis 12.1.2020

Eröffnung: Do, 28.11.2019, 19.00 Uhr

Die ARGE Schneeball umfasst durchschnittlich 30 Mitglieder und leistet jedes Jahr mehr als 2.000 Stunden an freiwilliger Mitarbeit. Dieses Modell der Freiwilligenarbeit an einem privaten Museum in einer Großstadt stellen wir anlässlich seines 15-jährigen Bestehens in einer eigenen kleinen Ausstellung der Öffentlichkeit vor.

Der von der österreichischen Museumsorganisation Museumbund alle zwei Jahre verliehene Museumspreis ging 2018 an das Volkskundemuseum Wien. Ein Argument für die Zuerkennung war die Einbeziehung

von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, den sogenannten Schneebällen. Im selben Jahr veröffentlichte die internationale Museumsorganisation *ICOM Österreich* einen Leitfaden zum freiwilligen Engagement in Museen. Als Best-Practice Beispiel findet sich dort ein Bericht über die *Arbeitsgemeinschaft Schneeball. Ein Freiwilligenprojekt mit nachhaltiger Wirkung im Volkskundemuseum Wien.*

Das „Unternehmen Schneeball“ wurde ins Leben gerufen mit dem Ziel, interessierte Mitglieder des Vereins für Volkskunde enger mit dem Volkskundemuseum zu verbinden. Sie sollten als Keyworker in der Funktion von MultiplikatorInnen für das Museum aktiv sein können. Der Name des

Schneebälle und Citizen Science-Projektteilnehmerinnen im Blauen Salon des Volkskundemuseum Wien, Foto: Sofia Gassner © Volkskundemuseum Wien



Projekts nimmt einen direkten Bezug auf den sogenannten Schneeball-Effekt.

Das Konzept für das Unternehmen Schneeball ging von der Tatsache aus, dass einige Vereinsmitglieder nicht nur besondere Fähigkeiten und ein Expertenwissen auf speziellen Gebieten haben. Es handelt sich vor allem um Personen in ihrer nachberuflichen Lebensphase, die ihr Wissen und ihre Kompetenzen gerne dem Museum zur Verfügung stellen wollten. Ein Vereinsmuseum mit umfangreichen historischen Sammlungen bietet aufgrund seiner Vereinsstruktur ideale Möglichkeiten, dieses in diversen Aufgabengebieten zu unterstützen.

Im Unternehmen Schneeball wurde ein spezielles Format der Zusammenarbeit geschaffen, dessen Basis die Schulung von Freiwilligen bildet. In mehrmonatigen modular aufgebauten Lehrgängen lernten die Freiwilligen die Strukturen, die verschiedenen Tätigkeitsbereiche und die MitarbeiterInnen des Volkskundemuseums kennen. Bei ihren Zusammentreffen mit dem hauptberuflichen Team konnten sie eigeninitiativ einen Platz im Museum wählen, wo sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zum beidseitigen Vorteil einbringen konnten. Regelmäßige Treffen im Rahmen einer eigenen ARGE stärkten von Anbeginn an den sozialen Zusammenhalt. Die Weiterbildungsangebote bestehen aus Führungen, Exkursionen und Busreisen. Der Schneeball-Effekt ist eingetroffen – das Vereinsleben wurde familiärer und dynamischer.

Denn der Verein für Volkskunde, der Rechtsträger des Volkskundemuseum Wien, war bis dahin eine eher in sich geschlossene Institution, die sich vor allem akademischen Anliegen widmete. Eine stärkere Öffnung sowohl in Richtung seiner Mitglieder als

auch in Richtung seiner BesucherInnen war nur eine Frage der Zeit. Das Unternehmen Schneeball bedeutete einen wichtigen Schritt in einem Öffnungsprozess seit den 2000er Jahren, in dem sich die gesamte Institution gewandelt hat und der heute im aktuellen Slogan „Nutze dein Museum“ seinen Ausdruck findet.

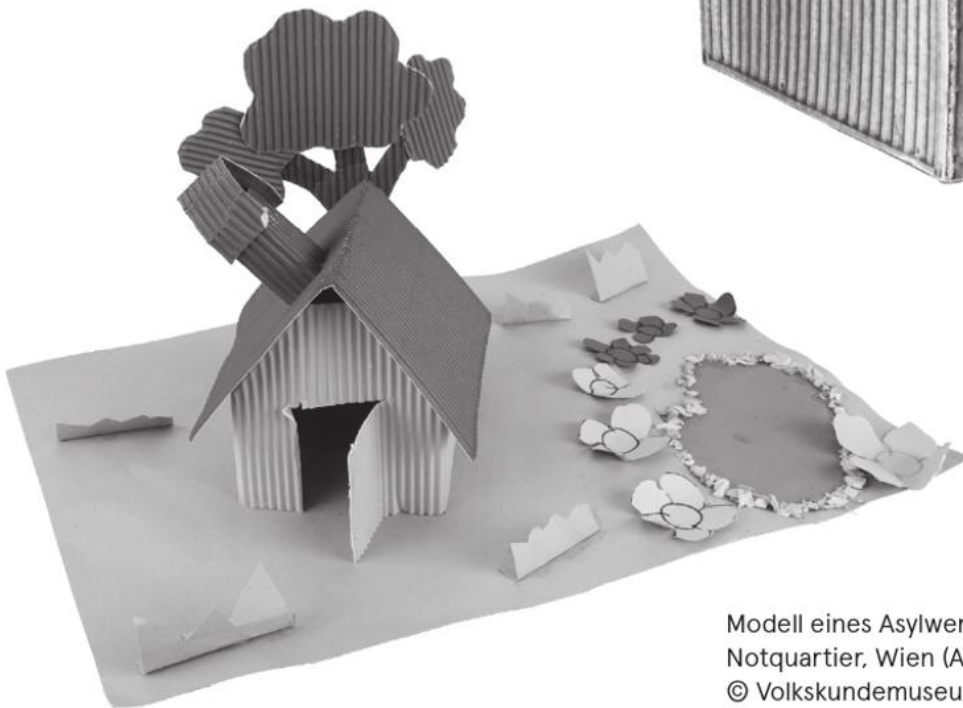
—  
Kurzführungen in der Ausstellung  
Jeden Donnerstag (ausgenommen 26.12.2019),  
16.00 bis 20.00 Uhr  
In diesem Zeitraum sind Schneebälle anwesend  
und geben gerne Auskunft.

## Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Überarbeitete Dauerausstellungen sind in den ethnologischen Museen Europas zurzeit ein Muss. Im Museum in der Laudongasse hat eine Gruppe von externen KuratorInnen – alle im Asylverfahren – aber nicht nur ein Update der bestehenden Sammlung gemacht, sondern auch einen neuen Objektbestand eingearbeitet. Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Die neuen Objekte legen Zeugnis dafür ab, wie Europa und Österreich zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktionieren.

Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück? Sammlungsobjekte der Volkskunde sind zu einem großen Teil „genuin wertlos“, erklärt das kuratorische Team: „Erst durch Interpretation und Kontextualisierung erhält das Objekt seinen sammle- rischen Wert.“ Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre ersehnte europäische Identität ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist über das Museum zu beziehen: [buchbestellung@volkskundemuseum.at](mailto:buchbestellung@volkskundemuseum.at)



Modell eines Asylwerberheims. Fundort: Caritas Notquartier, Wien (AT), 2017. Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

Container-Unterkunft. Papier-Modell, Wien (AT), 2018. Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

In der Passage  
**Annagelb und Eleonoregrün**  
**Die Faszination des Uranglases**

bis So, 15.12.2019

Der Wunsch, Glas durch Farbe reizvoller erscheinen zu lassen, existiert bereits seit Tausenden von Jahren. Bei Versuchen mit „Pechblende“ aus böhmischen und sächsischen Bergwerken entdeckte der Chemiker M. H. Klaproth im Jahre 1789 ein neues chemisches Element und gab ihm den Namen „Uran“. Uran-Verbindungen mit ihrer färbenden Wirkung wurden im Biedermeier sehr populär.

Der erste Produzent von Uranglas in den 1830er Jahren war der böhmische Glashüttenbesitzer Josef Riedel. Je nach

der Menge der Zugabe von Uranoxid und der Beimengung von anderen chemischen Elementen fällt der Farbton eher gelb oder grün aus. Ihre poetischen Namen erhielten die Farben vermutlich nach den Töchtern Anna und Eleonore Riedel. Das mit Uranoxid gelb bis grün gefärbte Glas wurde in Glasfabriken in verschiedenen Ländern hergestellt. In Amerika ist es unter der Bezeichnung „vaseline glass“ bekannt, in England nennt man es „canary glass“ und in Frankreich „verre canary“.

Ende des 19. Jahrhunderts entdeckte man die Radioaktivität und im 20. Jahrhundert die Schädlichkeit von Uran. Normalerweise besteht keine Gefahr einer radioaktiven Kontamination, da die Strahlung nicht höher ist als die natürliche Strahlung in der Umgebung. Die Stärke der Strahlung von Uranglas, gemessen mit einem „Geiger-Zähler“, ergibt nur schwache Werte. Gefährlich ist, dass  $\alpha$ - oder  $\beta$ -strahlende Atome durch organische Säuren der Getränke oder der Speisen (Weinsäure, Obstsäure usw.) aus dem Glas heraus gelöst werden können, sich in menschlichen Organen absetzen und dort als Krebserreger wirken können. Man sollte also nicht aus Urangläsern trinken oder essen.

Das Vorhandensein von Uran kann mit ultra-violettem Licht, im Englischen „Black Light“ genannt, sichtbar gemacht werden. Im so genannten UV-Licht werden die für das menschliche Auge unsichtbaren Teile des Sonnenlichts in gelbes und grünes Licht verwandelt. Seit dem späten 19. Jahrhundert kann man UV-Licht künstlich herstellen und damit den faszinierenden Effekt der Fluoreszenz erreichen. Uranglas enthält maximal 2% Uranoxid und es fluoresziert wegen der Struktur der Elektronen in der Glasmatrix. Die davon



Uranglas-Sammlung. Foto: Franz Dworzak

ausgehende Faszination machte Urangläser zu beliebten Sammelobjekten.

Ausgestellt sind Urangläser verschiedener Hersteller, überwiegend aus den „Compositionsglasfabriken“ in Böhmen und aus dem bayrischen Wald. Die Exponate stammen aus einer Schenkung von Franz Dworzak aus Wien an das Volkskundemuseum Wien. Ein kleiner Teil der Sammlung umfasst in hölzerne Formen geblasene Gläser und Repräsentations- und Dekorationsobjekte, deren Dekore von Hand geätzt oder geschliffen wurden. Diese waren im 19. Jahrhundert und dann wieder in der Zwischenkriegszeit sehr beliebt. Der größere Teil enthält unterschiedliche Gefäße aus Pressglas. Bei dieser Technik wurde zähflüssige Masse in einem industriellen Verfahren mit hohem Druck in eine Metallform gepresst. Dabei übertrug sich das Negativ der Form als positiv auf die Oberfläche des Glases. Die Herstellung von Pressglas förderte die Verbreitung von Uranglas in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zeugnis geben einfache Gebrauchsgegenstände wie eine Butterdose, ein Tinten- und Streusandfass und ein Apothekengefäß.

Die Ausstellung befindet sich in der öffentlich zugänglichen Passage und ist kostenlos zu besichtigen.

## In der Passage **Ein gutes neues Jahr! Glücksbringer aus der Sammlung des Volkskundemuseums, 2. Teil**

Di, 17.12.2019 bis So, 19.1.2020

Beispiele aus der Glücksschweinesammlung in der Passage des Volkskundemuseums haben das Jahr 2019 eingeleitet. Das Jahr 2020 wird mit der Präsentation weiterer Formen von Glücksbringern aus dem Museumsdepot begrüßt. Rauchfangkehrer, Fische, Pilze, Kleeblätter, Hufeisen und Münzen sind teilweise schon sehr lange als Glücksbringer zu Neujahr im Einsatz. Wie und warum sie zu solchen wurden, ist mitunter nicht mehr eindeutig nachvollziehbar. Die Tradition des Schenkens hat jedenfalls immer auch eine zwischenmenschliche Funktion. Durch das Schenken und vielmehr noch durch die Annahme eines Geschenks werden Bindungen in Erinnerung gerufen, hergestellt und gefestigt. Durch diesen Akt entsteht gewissermaßen ein Stückchen Glück.

Wir wünschen mit dieser kleinen Ausstellung allen unseren Freundinnen und Freunden, Besucherinnen und Besuchern: Ein großes Stück Glück im neuen Jahr 2020!



Ausstechform Kleeblatt, ÖMV 83.552009.  
Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

## Schulgespräche Junge Muslim\*innen in Wien

### Gut, dass wir reden

Workshop

Ab 15 Jahren

Themen wie Geschlechterrollen, Vorurteile, respektvolles Nebeneinander gehören besprochen, hört man in den Interviews junger muslimischer sowie nicht muslimischer Schüler\*innen an Wiener Gymnasien. Im Workshop analysieren wir ausgewählte Interviewpassagen und testen untereinander verschiedene Interviewtechniken als Forschungsmethode. Ziel ist es, Jugendliche unterschiedlicher Konfessionen miteinander ins Gespräch zu bringen.

—  
Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 4,50 pro Person

### Zivilcourage und Jugendrechte

Spezialangebot

Ab 13 Jahren

Workshops in Zusammenarbeit mit dem Referat für Minderheitenkontakte der Landespolizeidirektion und *kultur & gut* e.U.

—  
Dauer: 120 Minuten

Kosten: € 6,- pro Person

Terminanfrage, Reservierung und Information:  
office@volkskundemuseum.at

### Kuratorenführung

Do, 14.11.2019, 17.30 Uhr

Do, 28.11.2019, 17.30 Uhr

—  
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

### Sonntagsführung

So, 6.10., 13.10., 20.10., 27.10.,

3.11., 10.11., 17.11., 24.11.,

1.12., 8.12., 15.12., 22.12., 29.12.2019,

jeweils 15.00 Uhr

## Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

### Was heißt eigentlich

### „Migrationshintergrund“?

Ausstellungsgespräch

Ab 12 Jahren

Objekte, die über Flucht und Ankommen erzählen, werden in der Dauerausstellung gezeigt. Wie stehen die Begriffe Ethik und Moral in Verbindung mit Flucht und was heißt es, Migrationshintergrund zu haben? Diesen Fragen werden wir uns spielerisch annähern und erforschen, wie sich Migration historisch entwickelt hat.

Bei einem Ausstellungsrundgang zeigen wir auf, wie Grenzen früher und heute Zugehörigkeiten definieren und welche Probleme dadurch erzeugt werden.

—  
Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 4,50 pro Person

### Forschungsprojekt

### Soja. Wissen – Gesellschaft – Stadt

### Soja – Solala?

Workshop

Ab 10 Jahren

Die Diskussion rund um Soja ist heute hochaktuell. Gerade im Bereich Ernährung

beschäftigte man sich in Österreich jedoch schon länger mit diesem Thema, als allgemein bekannt ist.

Wie lange wird Soja in Österreich bereits angebaut und worin besteht dabei die Verbindung zum Volkskundemuseum? Welchen Stellenwert hatte Soja damals und heute? Fragen wie diesen sowie dem Thema „Ernährung im Wandel der Zeit“ widmen wir uns im Vermittlungsprogramm. Statistiken, Zeitungsberichte und Interviews mit ProduzentInnen dienen dabei als Materialien. Ergänzend dazu nehmen wir im Museums-garten die Kulturpflanze Soja genauer unter die Lupe und verkosten in einem Workshop einen kleinen Soja-Snack.

—  
Dauer: 90 Minuten  
Kosten: € 5,00

## kinderaktiv-Tag **Land der Berge, Land des Meeres**

Sa, 26.10.2019, 15.00 Uhr

Vor ein paar Jahren sind viele Menschen über das Mittelmeer nach Europa geflüchtet. Ein Teil der Geflüchteten kam nach Österreich und blieb hier. In den Medien ist „das Mittelmeer“ stark präsent und somit quasi an der Haustür. In der Ausstellung *Die Küsten Österreichs* erzählen junge Geflüchtete über ihren Fluchtweg, das Ankommen und ihre Anstrengungen, sich in einem neuen Land zu integrieren. Der Austausch mit interessierten Kindern ist ihnen sehr wichtig. Kommt ins Gespräch!

—  
Für Kinder von 9 bis 13 Jahren, gerne auch in Begleitung  
Eine Veranstaltung im Rahmen des wienXtra  
-kinderaktiv-Programms  
Anmeldung erforderlich  
Eintritt frei

## Indoor-Spieltage **Kreativ sein!**

Sa, 30.11., 7.12. und 14.12.2019,  
13.30 bis 17.30 Uhr

Tanz, Theater, freies Spiel, Märchen hören, Spielbereich für Kleinkinder, Elterncafé:  
Zum sechsten Mal in der Herbst-/Winter-saison bietet der Bezirk Josefstadt Indoor-Spiele und Workshops in Zusammenarbeit mit dem Familienbund und dem Volkskundemuseum Wien für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie an.

—  
Teilnahme kostenlos  
Ohne Anmeldung  
Weitere Termine im Jänner, Februar und März

## Hinweis

Im Herbst 2017 hat das Volkskundemuseum Wien schon einmal gemeinsam mit 17jährigen Jugendlichen einer Schulklasse des Realgymnasiums Feldgasse ein Projekt im Rahmen der Jugendgesundheitskonferenz in der Josefstadt durchgeführt. Heuer gibt es im November oder Dezember eine erneute Gelegenheit dazu, nach Workshops in der Schule und im Museum bei der Konferenz Ideen und selbst entwickelten Produkte zu präsentieren. Über das genaue Datum der Konferenz wird mit allen beteiligten Institutionen erst nach Redaktionsschluss abgestimmt.

Informationen unter [bildungshub.wien/jugendgesundheitskonferenzen](http://bildungshub.wien/jugendgesundheitskonferenzen) und bald unter [www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)



Foto: kollektiv fischka / kramar © Volkskundemuseum Wien

## Führungen

### Sonntagsführungen:

VermittlerInnen des Museums führen durch die aktuellen Sonderausstellungen, sonntags, 15.00 Uhr

### KuratorInnenführungen:

KuratorInnen geben Einblicke in die Ausstellungsgestaltung, immer wieder donnerstags, 18.00 Uhr

Änderungen vorbehalten

Dauer: 60 Min

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

### Anmeldung

[www.volkskundemuseum.at/anmeldung](http://www.volkskundemuseum.at/anmeldung)

### Information

[kulturvermittlung@volkskundemuseum.at](mailto:kulturvermittlung@volkskundemuseum.at)

Tel. +43 1 406 89 05.26

Weitere buchbare Vermittlungsprogramme finden Sie unter [www.volkskundemuseum.at/vermittlung](http://www.volkskundemuseum.at/vermittlung)

**Vermittlungsprogramme werden von Di bis Fr, 9.00 bis 17.00 Uhr und Do, 9.00 bis 20.00 Uhr angeboten.**

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose TeilnehmerInnen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen

**BAFF**

Barrierefreiheit fördern!

Buchpräsentation  
**Gekreuzte Geschichten.  
 Erfahrungen des Exils in  
 Mexiko und Österreich**

Do, 3.10.2019, 19.00 Uhr

---

Der Mexikoplatz in Wien erinnert an eine historische Episode – an den völkerrechtlichen Protest Mexikos gegen Österreichs „Anschluss“ an Deutschland im März 1938 und an das Asyl, das verfolgte ÖsterreicherInnen in Mexiko fanden. Was aber hat diese Erinnerung uns heute zu sagen? Was hieß es 1942 für eine österreichische Emigrantin, von Mexiko aus nach Europa zu blicken? Ihr Land in Krieg und Diktatur gefangen, Familie und Freunde der Verfolgung preisgegeben und die Möglichkeit der eigenen Rückkehr fraglich. Was verbindet diese Erfahrung mit jener eines Menschen aus Aleppo oder Basra, der heute in Österreich Asyl sucht? Welche Schnittpunkte gibt es zwischen den durch Zeit und Raum voneinander getrennten Geschichten?

Im Gedenkjahr 2018 machten KünstlerInnen und HistorikerInnen den Mexikoplatz zur Gesprächszone. Eine Plakatinstallation auf dem Platz stellte unerwartete Fragen. FilmemacherInnen mit Migrationserfahrung zeigten Kurzfilme über Österreich als Zielland von Exil. Zwei Ausstellungen austro-mexikanischer KünstlerInnen setzten sich mit der mexikanischen Seite dieser Geschichte auseinander. Konzerte, Workshops und Diskussionen luden die AnrainerInnen zum Gespräch ein. Der Band dokumentiert diese historische Intervention im Dienste kritischen Gedenkens, herausgegeben von Berthold Molden.

---

Eintritt frei

## ORF-Lange Nacht der Museen

Sa, 5.10.2019, ab 18.00 Uhr

---

Verschiedene Programmpunkte für Kinder und Erwachsene. Mit kulinarischer Begleitung durch das Hildebrandt Café.

### Schulgespräche

#### Junge Muslim\*innen in Wien

19.00, 20.00, 21.00, 22.00 Uhr: Sonderführungen durch die Ausstellung mit Georg Traska und Valeria Heuberger.

#### Anna-Gelb und Eleonoren-Grün.

#### Die Faszination des Uranglases

Die ausgestellten Gläser bergen ein Geheimnis: sie fluoreszieren im UV-Licht. Testen Sie Mineralien unter Schwarzlicht.

18.00 bis 22.00 Uhr: Kinderprogramm  
 Mit einer Zauberlampe bringst du Dinge zum Leuchten!

---

Tickets für die LNdM sind im Museum erhältlich.

## Orientalische Mitmachküche Linsen, Datteln und Melonen

Mi, 16.10.2019, 17.30 Uhr

---

Nach einem Besuch der Ausstellung *Schulgespräche. Junge Muslim\*innen in Wien* begeben wir uns auf eine kulinarische Reise. Gemeinsam mit Muslim\*innen aus unterschiedlichen Ländern verwenden wir Zutaten der orientalischen Küche und lernen neue Rezepte kennen. Beim anschließenden gemeinsamen Essen bleibt Zeit zum Nachbesprechen der Ausstellungsinhalte.

---

Dauer: 3 Stunden

Kosten: € 27,-

Anmeldung: [office@volkskundemuseum.at](mailto:office@volkskundemuseum.at)

Weiterer Termin: Fr, 17.1.2020, 10.00 Uhr

## Internationales Symposium Förderung interkultureller Wissensvermittlung für Erwachsene

17. bis 18.10.2019, 14.00 bis 17.30 Uhr

---

Wie kann die Arbeit mit marginalisierten Gruppen Erwachsener Migrant\*innen und Menschen mit Fluchterfahrung verbessert werden so wie das Angebot für diese Zielgruppe? Das internationale PISEA Konsortium hat ein Set an Maßnahmen und Tools generiert, um die interkulturellen Kompetenzen von Vermittler\*innen zu stärken. Dieses 1,5-tägige Symposium lädt Science Center, Museen, Kultur- und Bildungsinstitutionen ein gemeinsam zu lernen und theoretische und praktische Aspekte der Arbeit mit erwachsenen Geflüchteten und Migrant\*innen zu reflektieren: Das Ziel ist, praktische Ressourcen, die eigens entwickelt wurden mit geladenen Expert\*innen kennen zu lernen und auf strukturelle Implementierung hin zu reflektieren.

---

Symposium in englischer Sprache.  
Programm und Anmeldung:  
[www.science-center-net.at/international-symposium-vienna-promoting-intercultural-science-education-for-adults](http://www.science-center-net.at/international-symposium-vienna-promoting-intercultural-science-education-for-adults)

## Podiumsgespräch Evolution und Schöpfung –Schüler\*innen in einem Spannungsfeld

Do, 17.10.2019, 19.00 Uhr

Mit Mohamed Bassam Kabbani (Institut Islamische Religion der KPH Wien/Krems), Sabine Hermisson (Institut für Religions-

pädagogik, Evangelisch-Theologische Fakultät der Univ. Wien) und Klaus Taschwer (Soziologe und Wissenschaftshistoriker).

---

Moderation: Georg Traska  
In Kooperation mit dem Institut für Orientalistik der Universität Wien  
Eintritt frei

## Privacy Week 2019 PRIVAT, OIDA!

Mo, 21.10. bis So, 27.10.2019

---

Der Chaos Computer Club Wien (C3W) schlägt wieder zu: Deine Privatsphäre im digitalen Zeitalter. Eine ganze Woche mit Workshops, Vorträgen, Diskussionsrunden und Kunstprojekten zu Sicherheit im Netz, Medienkompetenz und den Themen, die uns in der digitalisierten Welt bewegen.

---

Informationen, Programm und Tickets: [privacyweek.at](http://privacyweek.at)

## Backstageführung und Kulinarik Dinner im Palais

Do, 24.10.2019, 18.00 Uhr

Do, 21.11.2019, 18.00 Uhr

Do, 19.12.2019, 18.00 Uhr

---

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den BesucherInnen des Museums meist verborgen. Doch wenn das Volkskundemuseum Wien zum „Dinner im Palais“ seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Mit einem Aperitif zur Begrüßung beginnt die kunst- und architekturhistorische Führung durch das Innere des kleinen

barocken Schlosses. Nach einem Einblick in die aktuellen Sonderausstellungen finden sich die Gäste auf „der anderen Seite“ des Museums wieder. Hoch hinaus und ganz hinunter führt der einstündige Rundgang vom Dachboden bis zum ehemaligen Weinkeller des Schlosses. Über verschlungene Wege geht es über die Wendeltreppe, vorbei am Kopierer, zur Bibliothek und in den Blauen Salon.

Hier, im einzig erhaltenen Prunkraum des Hauses, lassen die Gäste bei einem Amuse-Gueule die Führung ausklingen und begeben sich zum anschließenden Dinner ins Museumscafé Hildebrandt. Geboten wird ein mehrgängiges Menü in höchster Bio-Qualität – auf Wunsch mit oder ohne Fleisch. Zum Abschluss wird ein kleines Präsent überreicht.

Kosten pro Person, exkl. Getränke, inkl. Eintritt und Führungstarif: Menü ohne Fleisch: € 40,-/€ 32,- erm. für Vereinsmitglieder; Menü mit Fleisch: € 45,-/€ 37,- erm. für Vereinsmitglieder  
Reservierung erforderlich:  
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

## Podiums- und Publikumsgespräch **Erfahrungen in der islamischen Gefängnisseelsorge: Soziale Marginalität, Gewalt und Religion**

Do, 14.11.2019, 19.00 Uhr

Ramazan Demir (Imam, Religionspädagoge und Ehrenvorsitzender der Islamischen Gefängnisseelsorge) im Gespräch mit Georg Traska.

Im Rahmen der Ausstellung *Schulgespräche. Junge Muslim\*innen in Wien*  
Eintritt frei  
Info: um 17.30 Uhr findet eine Kuratorenführung mit Georg Traska statt.

## Performance **Fake Reports**

Fr, 15.11.2019, 19.00 Uhr

Fr, 22.11.2019, 12.00 Uhr und 19.00 Uhr

Ein Präsident, der twittert. Ein Bierhändler, der sich inhaltlich nicht vom sexistischen Hassposting, das über seinen Facebook-Account lanciert wurde, distanzieren will. Das Gesicht des Filmstars, das per Deep Fake in einem Pornofilm landet. Welchen „Nachrichten“ können wir heute noch trauen?

„fake reports“ von Kathrin Röggl, entstanden nach den Ereignissen von 9/11, ist der Ausgangspunkt eines Theaterprojekts mit SchülerInnen im Museum.

Die Jugendlichen spielen mit dem Text und verbinden ihn mit eigenen Erfahrungen als „digital natives“. Gefundene Nachrichten und Informationen aus dem Internet werden mit Kathrin Rögglas Text in Beziehung gesetzt und in Improvisationen und performativen Erkundungen als szenische Komposition für das Museum adaptiert. Es entsteht ein Stationentheater auf der Suche nach der Fähigkeit, Fakten von Meinungen, Skandalrhetorik und Fake News zu unterscheiden, um entscheiden zu können, welcher Empörung wir uns politisch anschließen sollen, ja müssen.

Wiederaufnahme im Rahmen der Vienna Art Week  
Mitwirkende: SchülerInnen der 8. Klassen des BRG/BORG II „Lessinggasse“

Leitung: Stephan Engelhardt, Andrea Hubin, Katrin Prankl

Anmeldung erforderlich: office@volkskundemuseum.at  
Eintritt frei



*RETROPIA. Sprechen über Sehnsuchtsbilder vom Land.*  
Die Ausstellung war vom 5.4. bis 2.6.2019 im Volkskundemuseum zu sehen. Foto: kollektiv fischka / kramar

### Citizen Science Award-Tag **Stadt-Land-Bild. Eine soziale Bildanalyse zeitgenössischer Sehnsuchterscheinungen**

Di, 19.11.2019, 10.00 bis 13.00 Uhr

Inmitten der digitalen Revolution, globaler Krisen und individueller Verunsicherungen steht der aktuelle Trend der Rückwärtsorientierung. Dieses Phänomen wird von einer

neuen Sehnsucht nach dem Land begleitet. Ausgehend von der historischen Fotosammlung des Volkskundemuseums Wien widmete sich das Projekt Stadt-Land-Bild in der Ausstellung RETROPIA dieser neuen Nostalgie für das Leben auf dem Land. Schulklassen und AusstellungsbesucherInnen vergaben im Forschungsspiel ARTigo Schlagworte (Tags) zu einem Pool von 115 Landbildern und lieferten somit einen wertvollen Beitrag zur kollektiven Analyse historischer und aktueller Bildpolitiken. Nun besteht am Citizen Science Award-Tag erneut die Gelegenheit, in die Bilderwelten einzutauchen und zu taggen.

Zielgruppen: SchülerInnen und Einzelpersonen aller Altersstufen. Für Schulkassen ist eine Voranmeldung erforderlich, Einzelpersonen können ohne Voranmeldung an der Veranstaltung teilnehmen.  
Anmeldung unter: [youngscience.at](http://youngscience.at)

### Gespräch und Buchpräsentation **Gegenöffentlichkeit organisieren. Kritisches Management im Kuratieren**

Do, 21.11.2019, 18.00 Uhr

In den letzten zwanzig Jahren gewinnen wirtschaftliche Kriterien und Erwägungen im gesamten Ausstellungsfeld zunehmend an Bedeutung und haben Auswirkungen auf Organisationsformen, Produktionsbedingungen und Entscheidungsprozesse. Gleichzeitig entwickelte sich seit den 1990er Jahren ein kritischer Diskurs, der Machtverhältnisse und Verwertungslogiken analysierte, die mit der Ökonomisierung öffentlicher Institutionen einhergehen.

Mittlerweile stellte sich vielerorts auch die praktische Frage, wie die Kritik an der Ökonomisierung der öffentlichen Instituti-

onen auch in diesen konkrete, praktische Folgen haben könnte: Wie ließen sich Museen und Ausstellungsorganisationen anders organisieren? Und wie wollen wir arbeiten?

Die Publikation „Gegenöffentlichkeit organisieren. Kritisches Management im Kuratieren“ versammelt Beiträge aus Theorie und Praxis, die Organisationsstrukturen und Arbeitsbedingungen reflektieren, andere Vorschläge formulieren und sich dabei nicht damit abfinden wollen kritisch zu denken und unkritisch zu handeln.

---

Begrüßung: Gerald Bast und Matthias Beitzl  
 Ein Gespräch mit Ivet Durlin, Nora Sternfeld und Lorena Vicini  
 Isa Rosenberger zur künstlerischen Installation  
 Moderation: Beatrice Jaschke  
 Im Rahmen der Vienna Art Week  
 Eintritt frei

## Buchpräsentation „Prayer, Pop and Politics“

Do, 28.11.2019, 19.00 Uhr

---

Im Zentrum dieses interdisziplinären Sammelbandes stehen junge, religiöse Menschen, die ihre Überzeugungen in einer von Migration geprägten Gesellschaft zu leben versuchen. Buchpräsentation mit den HerausgeberInnen Katharina Limacher, Astrid Mattes und Christoph Novak.

---

Moderation: Valeria Heuberger  
 Im Rahmen der Ausstellung *Schulgespräche. Junge Muslim\*innen in Wien*  
 Eintritt frei  
 Info: um 17.30 Uhr findet eine Kuratorenführung mit Georg Traska statt.

## Raritätenmarkt Wunderkammer

So, 1.12.2019, 10.00 bis 17.00 Uhr

---

Zum fünften Mal bietet der Große Saal des Volkskundemuseum Wien den Rahmen für Kurioses und Unerwartetes, das dort von ausgewählten Ausstellern im Rahmen dieses Raritätenmarktes präsentiert wird.

## Busexkursion nach Ungarn Friedrich Haberlandt und die Sojabohne

Do, 24.10.2019, 8.30 bis 18.30 Uhr

Auf dem Programm der Soja-Exkursion steht zunächst eine Führung bei Landgarten in Bruck an der Leitha, die in Österreich führend Bio- und vor allem auch Soja-Snacks anbieten. Danach geht die Fahrt nach Mosonmagyaróvá, wo der „Soja-Pionier“ Friedrich Haberlandt seine ersten wesentlichen Karriereschritte tat und sein Sohn Michael Haberlandt geboren wurde, der spätere Gründer des Volkskundemuseum Wien. Bei einem Rundgang durch die Innenstadt werden Informationen und Wissenswertes zur Geschichte der ehemaligen „Höheren Landwirtschaftlichen Lehranstalt“ im Schloss sowie zum historischen wie gegenwärtigen Soja-Anbau in Mosonmagyaróvá gegeben.

### Programm:

- 8.30 Uhr Abfahrt Wien, Friedrich-Schmidt-Platz
- 9.30 Uhr Führung Landgarten GmbH & Co in Bruck/Leitha (Herstellung von Snacks aus Soja)
- 11.45 Uhr Abfahrt von Bruck/Leitha
- 12.30 Uhr Mittagessen in Ungarn (Bezahlung mit Euro möglich)
- 14.15 bis 15.30 Uhr Rundgang durch Mosonmagyaróvá mit Attila Németh
- 15.30 bis 16.00 Uhr Besuch der Fakultät für Landwirtschaft und Lebensmittelwissenschaft der Westungarischen Universität  
Anschließend Kaffeepause
- 17.00 Uhr Abfahrt nach Wien
- 18.30 Uhr Ankunft Wien, Friedrich-Schmidt-Platz



Friedrich Haberlandts Sojabohnen-Ernte 1877  
© BOKU/ Johann Vollman

Kosten: € 55,- regulär / € 44,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (inklusive Busfahrt und 3 Führungsentgelte, exkl. Verpflegung)  
Dieser Betrag wird im Autobus eingehoben.  
Reisepass oder Personalausweis nicht vergessen.  
Verbindliche Zusagen bitte bis 14. Oktober 2019.  
Bei Stornierungen nach diesem Termin müssen wir die ganze Summe per Zahlschein in Rechnung stellen.  
Reiseleitung: Magdalena Puchberger  
Organisation: Claudia Peschel-Wacha  
Anmeldung unter [verein@volkskundemuseum.at](mailto:verein@volkskundemuseum.at)  
Änderungen vorbehalten

**Nutze dein Museum – unterstütze dein Museum:** Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten. **Mitgliedschaft bis zu 3 Monate kostenlos:** Jetzt Mitglied werden und erst ab 2020 Beiträge zahlen. [www.volkskundemuseum.at/verein](http://www.volkskundemuseum.at/verein).

## Institut für Europäische Ethnologie Universität Wien

### Workshop

Do, 21. und Fr, 22.11.2019

„Anthropology of Islands. Reflecting islandness from a historical and cultural studies perspective“

Inwieweit spielt die Insel eine Rolle in unserer Forschung? Auf welche theoretischen Konzepte nehmen wir Bezug? Welche Eigen- und Fremdzuschreibungen der Insel gibt es? Diesen und weiteren Fragen geht der interdisziplinäre Workshop anhand unterschiedlicher wissenschaftlicher Arbeiten nach. Im öffentlichen Teil des Workshops hält Regina Römhild von der Humboldt Universität zu Berlin eine Keynote zu der Interessierte herzlich eingeladen sind (Do, 21.11.2019, 17.00 Uhr, Hanuschgasse 3, 2. Stock). Im Verlauf des Workshops werden 10 Teilnehmende aus den Bereichen Europäische Ethnologie, Anthropologie, Architektur, Soziologie, Romanistik, Literaturwissenschaften und Archäologie Einblick in ihre aktuellen Inselforschungen geben.

Weitere Informationen: [www.euroethnologie.univie.ac.at](http://www.euroethnologie.univie.ac.at)

### Institutskolloquium im Wintersemester 2019/20: „Anthropologie der Insel“

Do, 3.10.2019, 17.00 Uhr

Sarah Nimführ (Wien): Reif für die Insel?!  
Forschen auf und über Inseln

Do, 10.10.2019, 17.00 Uhr

Adam Grydehøj (Dänemark): Centre-periphery processes in Greenland.  
Transforming Nuuk into an Arctic capital city

Do, 17.10.2019, 17.00 Uhr

Werner Zips (Wien): „Paradise Burning“.  
Identitätskonstruktionen auf Inselstaaten

Do, 24.10.2019, 17.00 Uhr

Gisela Welz (Frankfurt am Main): An Island divided. Urbanität und Konflikt an der mediterranen Peripherie Europas

Do, 31.10.2019, 17.00 Uhr

Francesco Bachis (Cagliari): The Mine and the Sea. Exploring „Islandness“ in Sardinian Miners' Narratives

Do, 7.11.2019, 17.00 bis 19.30 Uhr

Filmvorführung „Inland“ (2019).  
Anschließend Diskussion mit Regisseurin Ulli Gladik

Do, 14.11.2019, 17.00 Uhr

Jonathan Pugh (Newcastle): Anthropocene Islands

Do, 21.11.2019, 17.00 Uhr

Regina Römhild (Berlin): Islands as political laboratories. Crete and the European imagination of the Mediterranean

Do, 28.11.2019, 17.00 Uhr

Greca Nathascia Meloni (Wien): A Co-Created Space. Islandness and Beekeeping in Sardinia

Do, 5.12.2019, 17.00 Uhr

Cornelia Dlabaja (Wien): Inselurbanismus: Eine Analyse ausgewählter Wiener Stadtentwicklungsgebiete in Relation zu ihrem städtebaulichen Umfeld

Do, 12.12. 2019, 17.00 Uhr

Friedrich Edelmayer (Wien): Vom Nutzen der Insular Studies

Ort: Seminarraum 1, Hanuschgasse 3, 1010 Wien

## **Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Universität Graz**

### **Vortragsreihe zum Jahresthema: Safe Spaces. Das Private und Öffentliche im Blick**

Do, 7.11.2019, 11.45 Uhr

Anna Schober (Klagenfurt): Durchhalten, Sichern, Herausfordern und Konkurrieren. Körperliche Prozeduren des Sports in der Gegenwartskunst

Do, 28.11.2019, 11.45 Uhr

Paula Helm (Frankfurt): „Kulturen der Entnetzung/Digital Detox oder Privatheit als politische Kraft“

Do, 5.12.2019, 11.45 Uhr

Anna Weichselbraun (Wien): Making the world safe for nuclear weapons. Bürokratische Sichtbarkeitspraktiken an der IAEO

---

Ort: Hörsaal 34.K1, Attemsgasse 25/TP, 8010 Graz

Do, 7.11.2019, 19.00 Uhr

Michael Bittner (Graz): „Freedom first!“  
Der Mythos Harley-Davidson

---

Ort: Volkskundemuseum, Paulustorgasse 11-13a,  
8010 Graz

## **Angewandte Kulturwissenschaft am Institut für Kulturanalyse Alpen-Adria Universität Klagenfurt**

### **Vortragsreihe im Wintersemester 2019/20**

Di, 15.10.2019, 18.00 Uhr

Saša Poljak Istenič (Ljubljana):  
Imagined urban future(s)

Di, 29.10.2019, 18.00 Uhr

Eric Esser (Berlin): Der angemessene Ausdruck. Zur Findung der Form. Werkstattgespräch über den Kurzfilm „Der Engel der Geschichte“

Di, 12.11.2019, 18.00 Uhr

Roman Grabner (Graz): Künstlerduo Alexander Brener und Barbara Schurz. „Die meisten sind schlecht“

Di, 26.11.2019, 18.00 Uhr

Christoph Bareither (Berlin): Game Studies & Cultural Anthropology. Das Beispiel Computerspielgewalt

Di, 10.12.2019, 18.00 Uhr

Nicole Doerr (Kopenhagen): Digitale Medien, rechtsgerichtete Mobilisierung und visuelle Analyse öffentlicher Debatten zu Migration im transnationalen Vergleich

---

Ort: Raum Z.1.09, Universitätsstraße 65-67,  
9020 Klagenfurt

# Vermehrt Schönes!

**Wir unterstützen auch das Volkskundemuseum Wien.  
Als Hauptsponsor.**

Call for Papers

## **Problematisieren und Sorge tragen: Kulturanalytische Konzepte von Öffentlichkeit und Arbeitsweisen des Öffentlichmachens**

Öffentlichkeit problematisieren, für Öffentlichkeiten Sorge tragen: Tagung des Österreichischen Fachverbands für Volkskunde in Kooperation mit dem Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien, und dem Volkskundemuseum Wien von 21. bis 23. Mai 2020.

Die vielfältigen Arbeitsfelder und Organisationsformen der Europäischen Ethnologie, Empirischen Kulturwissenschaft, Kulturanthropologie, Kulturanalyse und Volkskunde sind heute wie schon in der Vergangenheit darauf angelegt, Wissen zu erarbeiten, zu vermitteln und dafür Öffentlichkeiten zu schaffen (z. B. Museen, Vereine, Universitäten). In Zeiten der Krise von Öffentlichkeiten ergibt sich daraus eine besondere Zuständigkeit für das Nachdenken über unterschiedliche Formen, Diskurse, Aushandlungen und Materialisierungen von Öffentlichkeiten wie auch des Öffentlichmachens.

Diese Zuständigkeit steht als Forschungsgegenstand und als konkrete zu gestaltende Arbeitsweise im Zentrum der Tagung. Ziel der Tagung und der darin stattfindenden Arbeitsformate ist es, laufenden Projekten ein Forum zu bieten, im Zusammenhang der Tagung an laufenden Projekten (z. B. Gemeinschaftspublikation *Vade mecum*) in öffentlichen Arbeitssessions weiter zu arbeiten.

—  
Einsendefrist für Abstracts: 13.10.2019

Kontakt: [oe\\_fachverbandstagung2020@univie.ac.at](mailto:oe_fachverbandstagung2020@univie.ac.at)  
Weitere Informationen: [www.volkskundemuseum.at/cfp\\_tagung\\_oeffentlichkeit](http://www.volkskundemuseum.at/cfp_tagung_oeffentlichkeit)

## **Im Rahmen von TREASURES Tagung zur Kultur- und Naturvermittlung im Grenzgebiet Österreich-Slowakei MUSEEN VERBINDEN!**

Do, 7.11.2019, 10.00 bis 16.00 Uhr

Verbindungen zu schaffen zwischen Menschen, Objekten, Gebäuden und deren Umfeld, zwischen dem Interieur und dem Exterieur, zwischen Natur und Kultur erfordert ein hohes Maß an Kommunikation und ganzheitlichem Denken. Beim Überwinden von Grenzen ergeben sich neue Wahrnehmungen, Eindrücke und Zusammenhänge. Welcher Dramaturgie bedarf es, um dies zu erreichen? Welche Tools und Strategien gibt es? Wo sind Schnittstellen zwischen Natur- und Kulturvermittlung?

—  
Die Tagung findet im Rahmen des EU-Projekts *Treasures, Schätze aus Zentraleuropa. Kultur, Natur, Musik* statt, das im Programm INTERREG V-A Slowakei-Österreich gefördert wird. Der Österreichische Verband der KulturvermittlerInnen ist Kooperationspartner der Tagung.

Ort: Schloss Marchegg/Im Speicher des Schlosses, 2293 Marchegg

Information und Anmeldungen:

[ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at](mailto:ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at)

## Ausstellung **Auf die Schätze, fertig, los!** **Eine Reise um die Werte**

bis 15.11.2019 im Schloss Marchegg

Was ist das für ein Schatz, der am Ende eines Regenbogens verborgen liegt? Macht er mich mächtig und reich? Wer bestimmt seinen Wert? Ändert sich dieser im Laufe der Zeit? Wanderausstellung des EU-Projekts TREASURES mit Schatzgeschichten aus dem Volkskundemuseum Wien, dem Slowakischen Nationalmuseum Bratislava und aus Marchegg.

Die Ausstellung nimmt die Vorstellung eines funkelnden Goldschatzes am Ende des Regenbogens als Ausgangspunkt, um den Schatzbegriff zu hinterfragen, Gegenmodelle aufzuzeigen und dem Persönlichen, Kleinen, Alltäglichen, möglicherweise Vergessenen einen Wert zu geben.

Wie wird ein Objekt zum Schatz? Welche Objekte sind für mich ein Schatz? Über 200 Exponate aus drei Museen der Region und Erzählungen von BewohnerInnen aus Marchegg lenken den Blick auf die Schätze der Museen sowie des Schlosses Marchegg und seiner Umgebung. Eigene Verweilräume in der Ausstellung und ein buntes Rahmenprogramm laden kleine und große BesucherInnen zum Entdecken, Entspannen und Kreativsein ein.

---

Im Rahmen des Projekts TREASURES, gefördert aus Mitteln der Europäischen Union im Kooperationsprogramm INTERREG V-A Slowakei – Österreich 2014–2020.

## Workshop **Das Museum im kolonialen Kontext**

Österreichische Bundesmuseen und Erwerbungen im 19. und 20. Jahrhundert  
Do, 17.10.2019, Weltmuseum Wien

Die Auseinandersetzung mit Fragen zu kolonialen Erwerbkontexten sowie mit konkreten Rückgabeforderungen gegenüber europäischen Museen und Sammlungen wurde in der jüngsten Vergangenheit insbesondere durch Initiativen von Frankreich oder Deutschland, aber auch anderer Staaten mit einer spezifischen kolonialen Vergangenheit massiv lanciert.

Um an diesem Diskurs teilnehmen zu können, ist es notwendig, die wesentlichen Stimmen innerhalb der österreichischen kulturellen Landschaft zu Wort kommen zu lassen. Dabei sollen die insbesondere die Bundesmuseen betreffenden Forschungsfragen sowie eine Diskussion des aktuellen Forschungsstandes im Vordergrund stehen, um so etwaige Desiderata und nächste Schritte für die Zukunft benennen zu können.

---

Eine Veranstaltung des Bundeskanzleramts in Kooperation mit ICOM Österreich und dem Weltmuseum Wien  
Informationen: [www.kunstkultur.bka.gv.at](http://www.kunstkultur.bka.gv.at)  
Anmeldung für den Workshop bzw. für die Abendveranstaltung: [ii4@bka.gv.at](mailto:ii4@bka.gv.at)

---

Hier ist Platz für Veranstaltungen, die nicht im Volkskundemuseum Wien stattfinden, uns aber sehr interessieren. Wir freuen uns über Vorschläge für die Hinweise an [presse@volkskundemuseum.at](mailto:presse@volkskundemuseum.at). Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Jan, Feb, März) ist am 23.12.2019.

---



Bibliothek im Volkskundemuseum © Volkskundemuseum Wien

## Neuzugänge/Neueingänge

**Dorfgeschichten mit Geschichte.** Festschrift zum Jubiläum 40 Jahre Weinviertler Museumsdorf Niedersulz. Hg. v. Weinviertler Museumsdorf Niedersulz. Niedersulz, Eigenverlag, 2019. 113 S. Ill.

**Eggmann, Sabine, Birgit Jöhler, Konrad J. Kuhn Magdalena Puchberger (Hg.),** Orientieren & Positionieren, Anknüpfen & Weitermachen: Wissensgeschichte der Volkskunde/Kulturwissenschaft in Europa nach 1945. Münster, Waxmann, 2019. 453 S., Ill. (Culture, 9)

**Hamm, Marion, Ute Holfelder, Christian Ritter, Alexandra Schwell und Ove Sutter (Hg.),** Widerständigkeiten des Alltags. Beiträge zu einer empirischen Kulturanalyse. Festgabe für Klaus Schönberger zum 60. Geburtstag. Klagenfurt/Celovec, Drava Verlag, 2019. 298 S., zahlr. Ill.

**Hutter, Ernestine (Hg.),** Alte Techniken neu belebt. 20 Jahre Werkstätten für

Klosterarbeiten und Veranstaltungen im Salzburg Museum – Sammlung Volkskunde. Erschienen anlässlich der Präsentation der Ausstellung im Volkskunde Museum, 12. Mai bis 4. November 2018. Herausgegeben von Peter Laub. Salzburg, Salzburg Museum, 2018. 175 S., zahlr. Ill.

**Sulzner, Raffaella,** A wie Alltag, von den Objekten aus gedacht. In: Das Museum der Alltagskultur von A bis Z = Museum of Everyday from A to Z. Stuttgart, Landesmuseum Württemberg, 2019.

## Öffnungszeiten

Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr.  
Weitere Benützungsmöglichkeiten nach Vereinbarung  
Kontakt: Kontakt: Hermann Hummer  
hermann.hummer@volkskundemuseum.at  
+43 1 406 89 05.25

## „Ich bin ein Schneeball der ersten Stunde“

Ein Gespräch über Freiwilligenarbeit am Museum

**Ihr seid zum Teil seit mehreren Jahren dem Volkskundemuseum durch ein Ehrenamt als „Schneeball“ verbunden. Wer seid Ihr und wie seid Ihr ein Schneeball am Museum geworden?**

**Sissy Kovacs:** Ich bin seit der ersten Stunde dabei. Als ich in Pension gegangen bin, wurde ich Mitglied im Volkskundemuseum. Vorher war ich nicht einmal Besucherin. Erst mit der Pension habe ich gedacht, Volkskunde interessiert mich, da könnte ich mich engagieren. Vorher hatte ich dazu keine Zeit. Als ich dann Mitglied war, hat sich nach kurzer Zeit der Lehrgang für freiwillige MitarbeiterInnen ergeben. Seither bin ich dabei.

**Irmgard Kaffl:** Ich war Restauratorin beim Bundesdenkmalamt und kannte von daher die Werkstätten und natürlich das Museum, auch den Restaurator. Ich bin aber selten her gekommen. Als ich in Pension war, wollte ich mich ehrenamtlich engagieren. Durch Zufall habe ich in einem Aufruf in der Gratiszeitung *Heute* gelesen, dass das Volkskundemuseum Freiwillige aufnimmt und habe mich beworben. Ich weiß schon gar nicht mehr, wie lange ich dabei bin. Sieben Jahre sind es sicher schon. Die Zeit vergeht hier ganz schnell.

**Dorli Lehner:** Ich bin auch ein Schneeball der ersten Stunde, aus dem ersten Kurs. Ich war vorher schon Vereinsmitglied. Anlässlich der Pensionierung habe ich die ehrenamtliche Tätigkeit begonnen. Mir haben der Kurs und die verschiedenen Veranstaltungen sehr gut gefallen.

**Eva Polsterer:** Ich glaube, es ist jetzt mein viertes Jahr hier und ich bin eher zufällig ein Schneeball geworden. Damals gab es diese sehr liebe kleine Ausstellung zu Poesiealben [Anm.: *Denk an mich! Stammbücher und Poesiealben aus zwei Jahrhunderten*, 5.5. bis 22.11.2015]. Ich hatte zu Hause die Poesiealben meiner Mutter. Ich dachte, niemand wird sich nach mir dafür interessieren und habe sie der Kuratorin Nora Witzmann für die Sammlungen übergeben. Claudia Peschel-Wacha, die Leiterin der Schneeball-Lehrgänge, hat mich kurzerhand gefragt, ob ich beim nächsten Kurs mitmachen wollte. Und ich wollte!

**Werner Rupp:** Ich bin ein junger Schneeball. Ich bin erst seit Herbst des vorigen Jahres dabei. Ich habe nach meiner Pensionierung Europäische Ethnologie im Bachelor studiert und danach eine ehrenamtliche Tätigkeit gesucht. Auf der Homepage des Museums hatte ich gelesen, dass es die Schneebälle gibt und dann habe ich sehr bald begonnen, mitzumachen.

**Eva-Marina Strauß:** Ich bin noch nicht so lange Schneeball. Ich bin spontan dazu gestoßen und finde es super nett. Ich habe einen Vollzeit-Job, aber ich versuche immer, mich nebenbei ehrenamtlich zu engagieren. Ich habe Theaterwissenschaft mit einem Museologie-Schwerpunkt studiert. Museen haben mich immer schon interessiert und dieses Haus kannte ich von einigen Veranstaltungen. Ich weiß, dass es ein offenes Haus ist und das sagt mir sehr zu. Als ich angeklopft habe, bin ich gleich herzlich aufgenommen worden. Ich erlebe im Volkskundemuseum ein gutes Miteinander und bin gerne ein Teil davon.

**Was sind Eure Tätigkeiten im Museum?**

**Sissy Kovacs:** Nachdem ich früher unterrichtet und mit Kindern gearbeitet

habe, konnte ich mich gut in der Kulturvermittlung einbringen. Ich habe aber zum Beispiel auch für Ausstellungseröffnungen und Veranstaltungen gekocht und Brötchen gemacht. Jedes Jahr habe ich eine Waldviertelfahrt organisiert, die machen wir seit mindestens zehn Jahren. Heuer haben wir eine Fahrt nach Marchegg unternommen und die Stadt sowie die Ausstellung angeschaut [Anm.: *Auf die Schätze, fertig, los! Eine Reise um die Werte*, 4.5. bis 15.11.2019 im Schloss Marchegg].

**Irmgard Kaffl:** Ich hatte am Anfang natürlich gedacht, dass ich als ehemalige Restauratorin im Bereich der Restaurierung arbeiten werde. Aber jetzt inventarisiere ich und das ist sehr schön, denn ich kann ganz in Ruhe arbeiten und mir die Zeit einteilen. Ich lerne durch die Arbeit mit den Objekten viele Gepflogenheiten und Dinge von früher kennen. Es macht mir großen Spaß und ich bin sehr gern in unserer Gruppe. Es war ein Glücksfall für mich.

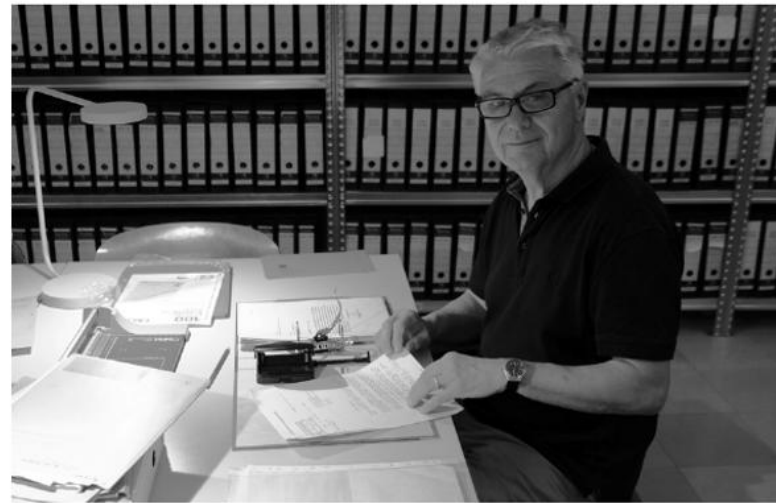
**Dorli Lehner:** Ich habe schon in der Bibliothek und in der Fotosammlung gearbeitet und zeitweise auch inventarisiert. Wir erledigen oft quer durch die Bank verschiedene Hilfstätigkeiten oder unterstützen die Kulturvermittlerinnen bei Kinderprogrammen.

**Eva Polsterer:** Nach der Absolvierung des Schneeball-Kurses habe ich bei der Kuratorin Dagmar Butterweck in der Schmucksammlung gearbeitet. Da habe ich eigentlich alles gemacht und viel geholfen: Inventarisieren, Etiketten beschriften und anhängen, Sackerl beschriften und verpacken ... Zuletzt habe ich bei der Gestaltung einer Ausstellung in der Passage geholfen [Anm.: *Highlights aus der Schmucksammlung. Ausstellung im Rahmen der Wiener Schmucktage*, 9.11.2016 bis 12.3.2017]. Es war die erste Ausstellung von

Objekten aus den Sammlungen des Volkskundemuseums in der Passage. Wir haben Schmuck von der dalmatinischen Küste ausgestellt, das war für mich wunderbar. Danach war ich einige Zeit in der Restaurierung und arbeite jetzt bei der Provenienzforschung mit. Das ist unglaublich spannend. Derzeit bearbeiten wir Objekte, die zwischen 1945 und 1970 ins Museum gekommen sind, es gibt da immer noch Fälle für die Restitution. Ich lerne sehr viel und bin immer wieder erstaunt, was alles noch nicht abgewickelt ist. Ich komme aus einer Zeit, wo diese Themen unter den Teppich gekehrt wurden.

**Werner Rupp:** Ich bin in der Fotosammlung und fühle mich dort sehr wohl. Ich habe das Gefühl, dass wirklich auf meine Wünsche eingegangen wird. Vor kurzem habe ich begonnen, nicht-inventarisierte Postkarten zu ordnen. Besonders interessant war, als ich bei Interviews für die Ausstellung *„Alle antreten! Es wird geknipst“* [Anm.: *„Alle antreten! Es wird geknipst!“ Private Fotografie in Österreich 1930–1950*, 10.10.2018 bis 17.2.2019] dabei sein konnte. Die Fotosammlung hatte einen Aufruf gestartet und wir haben mit Menschen über ihre Fotoalben gesprochen. Das Angebot an Exkursionen und Führungen für die Schneebälle ist vielseitig und interessant. Insgesamt fühle ich mich sehr wohl im Museum und habe das Gefühl, hier hineinwachsen zu können.

**Eva-Marina Strauß:** Meine Aufgaben liegen derzeit im Bereich des Besucherservice und der Kassa. Ich bin noch in der Phase, das Haus und alle Menschen kennen zu lernen. Da ich in meinem Hauptberuf im Eventmanagement tätig bin, habe ich angeboten, mich bei Vernissagen und der Schneeball-Ausstellung im Herbst einzubringen.



Schneebälle bei der Arbeit in der Fotosammlung, der Restaurierwerkstatt und in der Textilsammlung.  
© Volkskundemuseum Wien

**Ihr habt viel über Eure Arbeit mit Objekten gesprochen. Was passiert beim Inventarisieren genau?**

**Irmgard Kaffl:** Es gibt handschriftliche Karten in Karteien, die werden digitalisiert. Das heißt, wir geben die Daten in den Computer ein und beschlagworten sie, damit man die Objekte später gut finden kann.

**Sissy Kovacs:** Teilweise muss man sie auch transkribieren. Einige Karten sind in Kurrent geschrieben, das kann heute fast niemand mehr lesen. Wir haben die Kurrent-Schrift ja noch in der Schule gelernt.

**Ihr könnt wichtiges Wissen beitragen. Vor allem aber bringt Ihr ein, was uns hier**

**meistens fehlt: Was gibt Euch den Antrieb, dem Museum Eure Zeit zu schenken?**

**Eva-Marina Strauß:** Ich bin erst seit kurzem ein Schneeball, aber ich wurde von Beginn an von allen Seiten gut aufgenommen. Dadurch war es mir möglich, mich mit anderen Schneebällen auszutauschen und mich direkt einzubringen. Im Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfahre ich viel über das Konzept des Volkskundemuseums. Teil eines so lebendigen Hauses zu sein, bringt mir sehr viele schöne Erfahrungen.

**Werner Rupp:** Ich finde auch die Zusammenarbeit mit den sogenannten hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern



Der Schneeball-Lehrgang 2008 unter dem Rosenbogen im Garten des Volkskundemuseums.  
© Volkskundemuseum Wien

schön. Man wird sofort in eine Gemeinschaft aufgenommen. Claudia Peschel-Wacha sorgt für uns im Hintergrund, organisiert und informiert uns gut. Ich finde es angenehm, dass wir so verbunden sind.

**Eva Polsterer:** Ich bin einfach neugierig. Es gibt Themen, in die ich mich hineingraben könnte und über die ich mehr wissen möchte.

**Sissy Kovacs:** Claudia Peschel-Wacha weiß, was wir gerne machen. Wenn irgendwo helfende Hände gebraucht werden, spricht sie uns direkt an. So haben wir immer Aufgaben, die unseren Neigungen entsprechen.

**Die Schneebälle verstehen sich als Gemeinschaft. Welche Erfahrungen habt Ihr? Was passiert in der Schneeball-Gemeinschaft?**

**Dorli Lehner:** Abgesehen vom Arbeiten im Museum gibt es unsere Exkursionen und unsere gemeinschaftlichen Reisen: von Modra bis Košice und etliche Male in das Burgenland. Unsere Unternehmungen sind immer ein nettes, angenehmes Miteinander.

**Irmgard Kaffl:** Außerdem gehen wir gemeinsam in Ausstellungen und zu Führungen in anderen Museen oder wir arbeiten miteinander an einem Projekt.

**Wie ist das Verhältnis zwischen Euch und dem Museum?**

**Eva-Marina Strauß:** Ich schätze sehr, dass wir uns frei im Haus bewegen können. Uns Schneebällen wird sehr viel Vertrauen entgegen gebracht und wir haben die Möglichkeit, uns wirklich einzubringen und auch viel zu lernen. Das finde ich nicht selbstverständlich, aber das macht das Museum zu

einem noch lebendigeren Ort und hat so einen Mehrwert für alle.

**Sissy Kovacs:** Man kennt alle und kommt eigentlich überall hinein. Es gibt keine Schranken.

**Das Volkskundemuseum hat im Laufe der letzten Jahre eine starke Öffnung erfahren. Wie hat sich diese Öffnung aus Eurer Perspektive vollzogen?**

**Was hat sich für Euch im Museum gewandelt?**

**Irmgard Kaffl:** Grundsätzlich hat das Volkskundemuseum einen großen Schritt gemacht. Das alte Volkskundemuseum war ein klassisches Museum im althergebrachten Sinn, da ging es vor allem um die Präsentation von Objekten. Der Anspruch an ein Museum hat sich heute gewandelt. Es hat einen Gegenwartsbezug und ist ein wirklich belebtes Volkskundemuseum. Das ist ein ganz anderer Ansatz und das finde ich großartig.

**Eva Polsterer:** Ich bin noch sehr altmodisch. Für mich ist Museum ein Ort, an dem ich Objekte hinter Glas sehe, die mich in Staunen versetzen.

**Dorli Lehner:** Ich mag diese kleinen Ausstellungen zu bestimmten Themen – Poesiealben oder Schmuck. Das ist abwechslungsreich und bringt Objekte aus dem Depot, die sonst dort schlummern. Sie haben oft einen großen Wiedererkennungswert, weil man bestimmte Dinge als Kind vielleicht auch gehabt hat.

**Sissy Kovacs:** Viele dieser alten Dinge sprechen die Jungen heute gar nicht mehr an und sie wissen nicht, was sie damit tun sollen. So ist alles im Wandel und die Themen ändern sich.

**Irmgard Kaffl:** Es ist auf jeden Fall ein offenes Museum, man kann Fragen stellen, man kann etwas anschauen, wie zum Bei-

spiel das Theater. Mir gefällt auch sehr, dass auf die Kinder so eingegangen wird.

**Dorli Lehner:** Ja, es ist ein offenes Haus. „Be park of it“ – man kann einfach durch die Passage gehen, das wird sehr genützt.

**Die ARGE Schneeball besteht heuer seit 15 Jahren. Welche Wünsche habt Ihr an Eure nächsten 15 Jahre als Schneebälle?**

**Werner Rupp:** Ich bin sehr zufrieden in der Fotosammlung und möchte dort gerne noch lange arbeiten.

**Eva-Marina Strauß:** Ich will mir sicher noch alles anschauen.

**Irmgard Kaffl:** Ich wünsche mir, dass die MitarbeiterInnen im Museum immer Arbeit für uns haben und wir uns auch in Zukunft vielfältig einbringen können.

#### **Die Schneebälle im Interview:**

Irmgard Kaffl  
Sissy Kovacs  
Dorli Lehner  
Eva Polsterer  
Werner Rupp  
Eva-Marina Strauß

Das Gespräch führte Gesine Stern.

#### **Ausstellungshinweis:**

Da bin ich gerne dabei  
15 Jahre Freiwilligenarbeit im  
Volkskundemuseum Wien  
29.11. bis 12.1.2019  
Eröffnung: Do, 28.11.2019, 18.00 Uhr

## Von Notlagen und Hilfeleistungen Das Museum nach dem Ersten Weltkrieg

2019 wurde das Gedenken an den Ersten Weltkrieg vom Erinnern an politische und gesellschaftliche Umbrüche als Kriegsfolgen abgelöst. Die Bildung von Nationalstaaten, Demokratisierungsprozesse oder die prekäre Versorgungslage sind Themen von Publikationen und Ausstellungen. Auch im Museum für Volkskunde waren die Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs vom Kampf um das Überleben geprägt. Selbst kleine Schäden an Alltagsgegenständen stellten damals schier unüberwindbare Hindernisse dar.

Besonders in der Hauptstadt Wien kam die Versorgung mit Kohle zeitweise zum Erliegen. Das Museum blieb aus diesem Grund in den Wintermonaten 1919/20 unbeheizt. Nur wenn die Finger des Restaurators zu steif waren, wurde ein kleiner Arbeitsraum stundenweise erwärmt. Aber selbst in dieser Mangelsituation war das Museum mit Hilferufen von außen konfrontiert. Am 13. November 1919 verfasste der 81-jährige Slawist Vatroslav Jagić, langjähriger Vizepräsident und seit 1908 Ehrenmitglied des Vereins für Volkskunde, ein Bittschreiben. Er fragte, ob es möglich wäre, etwas „Kohle oder Koks, eventuell auch Holz gegen entsprechende Bezahlung zu bekommen? [...] mein geringer Vorrat, die Ersparnisse des vorigen Jahres, geht zu Ende. Alle bisher unternommenen Schritte blieben ohne Erfolg und sehe mit Schrecken dem immer drohender heranrückenden Winter entgegen.“

Auch die Angestellten des Vereins belastete die allgemeine Notlage. Die ohnehin niedrig dotierten Gehälter reichten in der

grassierenden Inflation nicht einmal mehr für die grundlegenden Dinge. Im Oktober 1920 baten Olga von Führer (Bibliothekarinnen), Marie Haberlandt (Sekretärin), Engelbert Jünger (Verwalter), Franz Mucnjak (Restaurator), Ida Schuster (Kanzlistin) und Franz Wellan (Hauswart) schriftlich um Erhöhung der Bezüge. Der Prähistoriker Georg Kyrle, seit 1920 Ausschussmitglied, unterstützte in einer Vereinssitzung deren Anliegen. Er wendete ein, „dass es dem Ansehen des Museums sehr schaden würde, wenn derartig heute noch bestehende Lohnverhältnisse in der Öffentlichkeit bekannt würden, abgesehen davon, dass derartig ungesunde soziale Verhältnisse gegebenenfalls nur Schaden bringen können.“ Die Gehälter wurden in zwei Etappen teilweise auf mehr als das Doppelte erhöht.

Der Verein ergriff mehrere Gegenmaßnahmen, um liquide zu bleiben. Der Verkauf von Doubletten und Tauschobjekten aus der Sammlung, ergänzt um Objektspenden von Privatpersonen, steigerte die Einnahmen. Die Philanthropin Helene Lecher-Rosthorn steuerte z. B. im März 1920 acht von 186 Objekten für die 53. Kunstauktion von Albert Kende in der Kärntnerstraße 4 bei. Es handelte sich u. a. um Glasvasen, einen silbernen Löffelständer und ein Perlmuttertäschchen in Buchform mit einem Schätzwert von 6800 Kronen. Die Höhe dieses Betrages reichte aus, um in diesem Monat mehr als elfmal das Gehalt der Bibliothekarinnen abzudecken.

Elisabeth Egger,  
Sammlungen und Archiv



Trotz aller Widrigkeiten konnte das Museum am neuen Standort im Gartenpalais Schönborn in der Laudongasse am 26. Juni 1920 eröffnet werden. Die MitarbeiterInnen in der vorderen Reihe von links nach rechts: Arthur Haberlandt (Kustos), Marie Haberlandt (Sekretärin), Michael Haberlandt (Direktor), dahinter in der Mitte: Olga Führer (Bibliothekarin) und Ida Schuster (Kanzlistin). Foto: Josef Perscheid 1920 © Volkskundemuseum Wien

### Sonderausstellungen

Schulgespräche  
Junge Muslim\*innen in Wien  
bis 2.2.2020

Da bin ich gerne dabei  
15 Jahre Freiwilligenarbeit  
im Volkskundemuseum Wien  
29.11.2019 bis 12.1.2020

### Passage

Annagelb und Eleonorengrün  
Die Faszination des Uranglases  
bis 15.12.2019

Ein gutes neues Jahr!  
Glücksbringer aus der Sammlung  
des Volkskundemuseums, 2. Teil  
17.12.2019 bis 19.1.2020

### Außerdem

Dauerausstellung zur  
historischen Volkskultur

Die Küsten Österreichs  
Die neue Schausammlung des  
Volkskundemuseum Wien

Sonntagsführung um 15.00 Uhr  
KuratorInnenführung immer  
wieder donnerstags um 18.00 Uhr

---

### Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien  
Tel.: +43 1 406 89 05  
Fax: +43 1 408 53 42  
office@volkskundemuseum.at  
www.volkskundemuseum.at

### Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26  
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at  
www.volkskundemuseum.at/anmeldung

### Öffnungszeiten

Museum: Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr  
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr  
Hildebrandt Café:  
Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr  
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr  
Bibliothek: Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr  
Mostothek: Di, ab 17.00 Uhr

### Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

### Redaktion

Gesine Stern, Julia Schulte-Werning,  
presse@volkskundemuseum.at

### Layout und Satz:

Lisa Ifsits  
**Cover (Grafik):** Matthias Klos  
**Cover:** Ziergegenstand aus grünem  
Uranglas, ÖMV/88.728

### Eigentümer, Herausgeber,

**Verlag und Redaktion**  
Verein für Volkskunde  
Laudongasse 15–19, 1080 Wien  
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

ZVR-Nr. 367 023 460  
AUISSN 0042-8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind  
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

### Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des  
Volkskundemuseum Wien  
Jahrgang 54, Folge 4/2019

### Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der  
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-  
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos  
und Filme der Veranstaltung angefertigt  
werden, auf denen Sie zu sehen sind und  
die für Zwecke der Dokumentation und  
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des  
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig  
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-  
dungen unter [www.volkskundemuseum.at/  
newsletteranmeldung](http://www.volkskundemuseum.at/newsletteranmeldung)